

Ki Tawo  
13. September 2003



כי תבא  
ט"ז באלול תשס"ג

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

# ZUM SCHABBAT

*Tora:* Dewarim (5. Buch Moses), 26:1 - 29:8      דברים כו, א - כט, ח  
*Haftara:* Jeschajahu (Jesaja), 60:1-22      ישעיהו ס, א-כב

## *Inhalt der Toralesung*

### ☆ *Erstlingsfrüchte und Zehnter (26:1-15)*

Mosche erläutert das Gebot, jedes Jahr die ersten Früchte an den von G"tt bestimmten Ort zu bringen, und zitiert den Text, der dabei vor dem Kohen zu sprechen ist. Ferner erwähnt er, dass man jeweils nach einem Zyklus von drei Jahren den noch ausstehenden Zehnten abliefern und dann erklären muss, dass man die entsprechenden Vorschriften eingehalten hat.

### ☆ *Schlusswort (26:16-19)*

Mosche beschliesst seine zweite Rede mit der Aufforderung an das Volk Israel, G"ttes Gebote zu halten, weil es dazu von Ihm als Sein heiliges Volk ausgewählt worden ist.

### ☆ *Dritte Rede und neuer Bund (27:1-28:69)*

Gemeinsam mit den Ältesten beauftragt Mosche das Volk, sofort nach der Überquerung des Jordans Steine aufzustellen, die Worte der Tora darauf zu schreiben und Opfer zu bringen. Mosche fügt hinzu, dass je sechs Stämme sich auf den Bergen Gerisim und Ejewal aufstellen sollen, um Segen bzw. Fluch zu verkünden. Dabei müssen die Leviim zwölf Vorschriften vortragen, für deren Übertretung man verflucht wird (und deren Einhaltung Segen bringt). Mosche nennt dann die reichen Segnungen, die G"tt für die Befolgung Seiner Gebote gewährt, und zählt in einer langen Ermahnung (*Tochacha*) die grausamen Konsequenzen auf, die eine Missachtung Seiner Vorschriften nach sich zieht. Mit diesen eindringlichen Worten schliesst G"tt einen Bund mit dem Volk Israel, zusätzlich zu dem am Sinaj.

### ☆ *Mosches vierte Rede (29:1-8)*

Mosche versammelt das Volk noch einmal und ermahnt es, sich an alles zu erinnern, was G"tt für es getan hat, und diesen Bund einzuhalten.

## *Inhalt der Haftaralesung*

Durch den Propheten ermuntert G"tt die Frau, die als Symbol für Jerusalem dient, aufzustehen und in der Dunkelheit, die in der Welt herrscht, ein Licht für die Völker zu sein, nachdem Er Seine Herrlichkeit über ihr hat strahlen lassen. Sie soll ihre Augen erheben und schauen, wie alle zu ihr kommen – ihre aus der Ferne zurückkehrenden Söhne und Töchter (das Volk Israel), fremde Völker und Könige, reich beladene Karawanen und Schiffe, Schafe und Widder für G"ttes Altar und edle Hölzer für Sein Heiligtum. Nachdem G"tt ihr gezürnt hat, erbarmt Er sich jetzt über sie. Alle Peiniger werden sich vor ihr verneigen, und statt Gewalt, Unheil und Trauer wird von nun an Friede herrschen. G"tt verspricht mit dem Bild der nicht untergehenden Sonne, dass diese Erlösung endgültig sein wird: Alle im Volk Israel werden Gerechte sein und das Land Israel für ewig besitzen.

## *Zum Wochenabschnitt*

### *Denkanstoss*

Die Worte „wenn du in das Land kommst (בְּיָבוֹא אֶל-הָאָרֶץ) ...“ (26:1), mit der das Gebot, Erstlingsfrüchte darzubringen, eingeleitet wird, stehen im Kontrast zu der üblicheren Formulierung „wenn der Ewige, dein G"tt, dich in das Land bringt (כִּי יְבִיאָהּ ה' אֶל-קִיף אֶל-הָאָרֶץ) ...“ (z. B. *Dewarim* 11:29). Sie kommen nur noch in Verbindung mit der Einsetzung eines Königs vor (*Dewarim* 17:14) – einer Mitzwa, die ebenfalls erst nach der Eroberung und Verteilung des Landes Israel wirksam wird, wie der Zusatz „... und du es in Besitz nimmst und darin wohnst“ verdeutlicht. Da die Darbringung der Erstlingsfrüchte bewusst machen soll, dass die Erde G"tt gehört und der Mensch sie nur wie ein Pächter bearbeitet, will die Wendung „wenn du in das Land kommst ...“ vielleicht soviel besagen wie: Wenn du meinst, du seiest aus eigener Kraft ins Land gekommen, so sollst du das Gebot der Erstlingsfrüchte erfüllen, damit du diesen falschen Gedanken verscheuchst und erkennst, dass G"tt dir alles gegeben hat.

*R' Schelomo Ganzfried (1804-1886), Sefer Apirjon zu Dewarim 26:1  
Raschi mit Siftej Chachamim zu Dewarim 26:1 und Talmud Kidduschin 37b*

### *Ende gut*

Im Talmud heisst es, Esra habe angeordnet, die Zurechtweisung (תּוֹכַחָה) im Buch *Wajikra* (26:14-43) vor Schawuot zu lesen und diejenige im Buch *Dewarim* (28:15-68) vor Rosch Haschana. Als Begründung wird angeführt, zusammen mit dem alten Jahr sollten all seine Flüche enden. Das passt insofern auch auf Schawuot, als es der Tag des g"ttlichen Gerichts über die Baumfrüchte ist. Esras Neuerung ist

wohl nicht so zu verstehen, dass zu diesen beiden Terminen die reguläre Sidra verdrängt werden soll; dann müsste man fragen, warum gerade der Abschnitt aus *Dewarim* und nicht der aus *Wajikra* vor Rosch Haschana zu lesen ist, und warum die beiden anderen Gerichtstermine (Pessach für das Getreide und Sukkot für das Wasser) nicht berücksichtigt werden. Vielmehr ist offenbar gemeint, dass man es im normalen Zyklus der Toralesungen am Schabbat durch das Trennen oder Zusammenlegen von Wochenabschnitten so einrichten soll, dass *Bechukkotaj* und *Ki Tawo*, die ohnedies in die Nähe von Schawuot bzw. Rosch Haschana fallen, jeweils davor und nicht danach gelesen werden. Dann steht auch unsere Praxis, die Flüche noch einen Schabbat früher zu lesen, nicht im Widerspruch zum Talmud. Sie ermöglicht ein "happy end", hat aber auch einen tieferen inhaltlichen Sinn. Die erste Gegenüberstellung von Segen und Fluch wird zwar erst im Buch *Wajikra* aufgezeichnet, war aber ein Bestandteil der Zeremonie, mit der der Bund am Sinaj besiegelt wurde (s. *Schemot* 24:4-8). Daher ist es passend, *Bechukkotaj* vor dem Fest zu lesen, das an dieses Ereignis erinnert. Der Bund am Sinaj begründet jedoch eine Heiligkeit (קִדְּוָה), die von Awraham, Jitzchak und Jaakow ererbt ist. Daher gehört die Sidra *Bamidbar*, in der durch die Volkszählung diese Verbindung zu den Vorvätern hergestellt wird, noch zu *Bechukkotaj* hinzu. Ähnlich ist es bei der zweiten Heiligkeit, die individuell ist und auf einem Bund beruht, den G"tt mit jeder Generation einzeln schliesst. An diesen Bund, der zusätzlich zur geschriebenen Tora die mündliche beinhaltet, erinnert Rosch Haschana. Seine Beschreibung beginnt in *Ki Tawo* und wird in *Nitzawim* fortgesetzt, wo Mosche sagt, der erneute Bundesschluss vor dem Einzug ins Land Israel verpflichte auch jeden, „der heute nicht hier bei uns ist“ (*Dewarim* 29:14), also alle zukünftigen Generationen. Deshalb ist es angebracht, sowohl unseren Wochenabschnitt als auch den nächsten vor dem Beginn des neuen Jahres zu lesen.

*R' Mordechai Kornfeld, Har Nof, E-Mail-Schiur* <parasha-page> 5756

<<http://www.shemayisrael.co.il/parsha/kornfeld/archives/ki-tavo.htm> >

*R' Joseph B. Soloveitchik (1903-1993), Jahrzeit-Schiur* 1966

nach *Josh Rapps & Israel Rivkin, E-Mail-Schiur* <mj-ravtorah> 5761

<<http://shamash.org/tanach/tanach/commentary/mj-ravtorah/kitavo.01.ravtorah.01>>

s. *Talmud Megilla* 31b mit *Tosafot קללור*; *Mischna Rosch Haschana* 1:2/16a

### ***In eigener Sache***

Im Zuge von Sparmassnahmen des IGB-Vorstands endet meine Tätigkeit als Redaktor von „Zum Schabbat“ mit der übernächsten Nummer. Für die Wertschätzung, die meine Arbeit in den vergangenen drei Jahren bei den Lesern gefunden hat, bedanke ich mich herzlich.

שבת שלום, *Joachim Mugdan*

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel

Redaktion: *Joachim Mugdan, E-Mail* <[schabbat@freesurf.ch](mailto:schabbat@freesurf.ch)>

E-Mail-Abonnement: Anmeldung an <[igb@igb.ch](mailto:igb@igb.ch)>, Archiv: <<http://www.igb.ch/parascha.html>>

Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet

# WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch 10</i>	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch 10</i>	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אָחינו כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנְּתוּנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בַּיִם וּבֵין בַּיְבֻשָׁה,  
הַמְּקוּם יָרַחם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרוּחָהּ וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָהּ וּמִשְׁעָבוֹד לְגִאֲלָהּ,  
הַשְׁתָּא בְּעִגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

## **Heute (13. September):**

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt	19:51
Maariw	20:31

## **Schabbat Nitzawim/Wajelech (19./20. September):**

Eingang (Mincha & Maariw)	19:00
Schacharit	8:30